

Die Ausbeute beträgt nahezu  
65,0.

Es ist selbstverständlich, dass der Lichtempfindlichkeit gerade dieses Präparates sowohl während der Arbeit, als auch bei der Aufbewahrung Rechnung getragen werden muss.

### Hydrargyrum stibiato-sulfuratum.

Aethiops antimonialis.

50,0 Stibii sulfurati nigri,

50,0 Hydrargyri sulfurati nigri,

Jedes für sich fein präparirt, werden sorgfältig miteinander gemischt.

### Hydrargyrum sulfuratum nigrum.

50,0 Sulfuris praecipitati.

50,0 Hydrargyri depurati

werden so lange zusammengerieben, bis sich Metallkugeln nicht mehr erkennen lassen.

Die Verwendung von präcipitirtem Schwefel ermöglicht eine feinere Vertheilung des Quecksilbers und damit die Gewinnung eines feinkörnigeren Präparates.

Es ist aber nothwendig, die Schwefelmilch vorher gut zu trocknen, beim Verreiben nicht zu stark mit dem Pistill zu drücken und die Masse öfters mit einigen Grammen Schwefelkohlenstoff zu netzen.

Das fertige Präparat ist vor Tageslicht geschützt aufzubewahren.

### Hydrargyrum tannicum.

50,0 Hydrargyri nitrici oxydulati  
recens parati

verreibt man in einem geräumigen mit Ausguss versehenen Porzellanmörser möglichst fein, mischt

30,0 Acidi tannici pulverati

damit und fügt dann

50,0 Aquae destillatae

hinzu.

Die Mischung wird nun so lange gerieben, bis eine gleichmässige breiige Masse entstanden ist und sich beim Aufdrücken des Pistills auf den Boden des Mörsers etwas Körniges nicht mehr fühlen lässt. Man spült nun das Ganze mit destillirtem Wasser in ein cylindrisches Gefäss von mindestens

3 l Inhalt, füllt bis zum Rand destillirtes Wasser auf und wäscht damit durch Decantiren und Abziehen der überstehenden Flüssigkeit so lange aus, bis das Waschwasser nicht mehr sauer reagirt.

Man sammelt dann den Niederschlag auf einem Filter und trocknet ihn bei einer Temperatur, welche 20° C. nicht übersteigt.

Bei der ganzen Arbeit, ebenso für die Aufbewahrung des Präparates muss das Tageslicht abgehalten werden.

Die Ausbeute beträgt etwas über  
60,0.

Unter den Quecksilberpräparaten die geeignete Wahl für die Aufnahme in's Manual zu treffen, konnte nicht ohne eine gewisse Willkür geschehen. Ich liess alle jene Formen weg, die eine grössere Einrichtung, als sie ein Apotheken-Laboratorium bietet, voraussetzen, behielt aber verschiedene bei, welche — abgesehen davon, ob ihre Bereitung sonderlich rentire — in kleinen Dimensionen herstellbar und besonders da, wo man Lehrlinge heranbildet, beliebt sind.

### Hydromel infantum.

Kindermeth.

25,0 Infusi Sennae compositi triplicis

löse man in

75,0 Aquae destillatae

und füge

25,0 Syrupi Mannae

hinzu.

### Infusum Digitalis concentratum.

25,0 Foliorum Digitalis concisorum

werden mit

250,0 Aquae destillatae

1/2 Stunde im Dampfbad erhitzt und ausgepresst. Den Rückstand behandelt man in der gleichen Weise mit

200,0 Aquae destillatae,

presst wieder aus und versetzt die vereinigten Colaturen mit

50,0 Spiritus.

Nach dem Erkalten filtrirt man den Auszug und setzt

q. s. Aquae destillatae

zu, dass das Gesamtgewicht

500,0

beträgt.

20,0 des concentrirten Infusums entsprechen 1,0 Foliorum Digitalis.

Durch die Filtration nach dem Weingeistzusatz entfernt man die ausgeschiedenen Schleimtheile und erhöht die Haltbarkeit.

Man fülle auf Flaschen von 100,0 Inhalt ab, verkörke dieselben gut und bewahre in kühlem, dunklen Raume auf.

#### Infusum Digitalis siccum.

100,0 Foliorum Digitalis concisorum werden mit

600,0 Aquae destillatae

im Dampfbad  $\frac{1}{2}$  Stunde erhitzt und ausgepresst. Den Rückstand behandelt man in der gleichen Weise mit

500,0 Aquae destillatae,

vereinigt die Colaturen und filtrirt sie. Im Filtrat löst man

35,0 Sacchari albi pulverati,

35,0 Sacchari Lactis pulverati,

filtrirt die Lösung, wenn nöthig nochmals, und dampft sie dann unter beständigem Rühren in einer Porzellanschale im Dampfbad zu einem dicken Extract und so weit ein, dass man die Masse in kleine Stückchen zerzupfen kann. Man bringt dieselben auf Pergamentpapier, trocknet im Trockenschrank bei einer Temperatur, welche  $40^{\circ}$  C. nicht übersteigen darf, aus, reibt dann zu Pulver und setzt

q. s. Pulveris Sacchari albi subtilis

zu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

Das fertige Präparat ist, vor Tageslicht geschützt, in fest verschlossenen Glasbüchsen aufzubewahren.

Bei der Herstellung des trockenen Digitalis-Infusums ist jede unnöthige Erhitzung zu vermeiden. Zinnerne Abdampfschalen sind deshalb, da sie gute Wärmeleiter sind, unstatthaft; ebenso empfiehlt es sich, die benützte Porzellanschale unten mit einem alten Colirtuch zu umhüllen, wenn der Apparat reichlich Dampf entwickeln sollte. Es vermindert diese Unterlage die Erhitzung ganz wesentlich und vermeidet, dass das

Präparat zu dunkel wird. Es muss mit möglichst wenig Verlust gearbeitet werden, um zu erreichen, dass 1,0 Infusi siccii in der That 1,0 Foliorum Digitalis entspricht.

#### Infusum Ipecacuanhae compositum.

5,0 Radicis Ipecacuanhae gr. mod. pulv.,

3,0 Tartari depurati

werden mit

q. s. Aquae destillatae fervidae

infundirt, dass die Colatur

100,0

beträgt. Man fügt noch

15,0 Oxymellis Scillae

hinzu.

#### Infusum Ipecacuanhae concentratum.

25,0 Radic. Ipecacuanhae gr. mod. pulv.

erhitzt man mit

250,0 Aquae destillatae

$\frac{1}{2}$  Stunde im Dampfbad, nimmt vom Dampf, setzt

25,0 Spiritus

zu, lässt noch  $\frac{1}{2}$  Stunde ruhig stehen und colirt.

Den Rückstand behandelt man in der gleichen Weise mit

200,0 Aquae destillatae,

25,0 Spiritus,

vereinigt die Colaturen und filtrirt sie. Dem Filtrat fügt man

q. s. Aquae destillatae

hinzu, dass das Gesamtgewicht

500,0

beträgt.

20,0 Infusi concentrati entsprechen 1,0 Radicis Ipecacuanhae.

Man füllt das Präparat auf Flaschen von 100,0 Inhalt, verkörkt diese gut und bringt sie in einen dunkeln und kühlen Raum zur Aufbewahrung.

#### Infusum Ipecacuanhae siccum.

100,0 Radicis Ipecacuanhae gr. mod. pulv.

werden mit

aus mit  
werden,  
eci in der  
cht.

**ositum.**  
gr. mod.

vidae

**tratum.**  
gr. mod.

m Dampf.

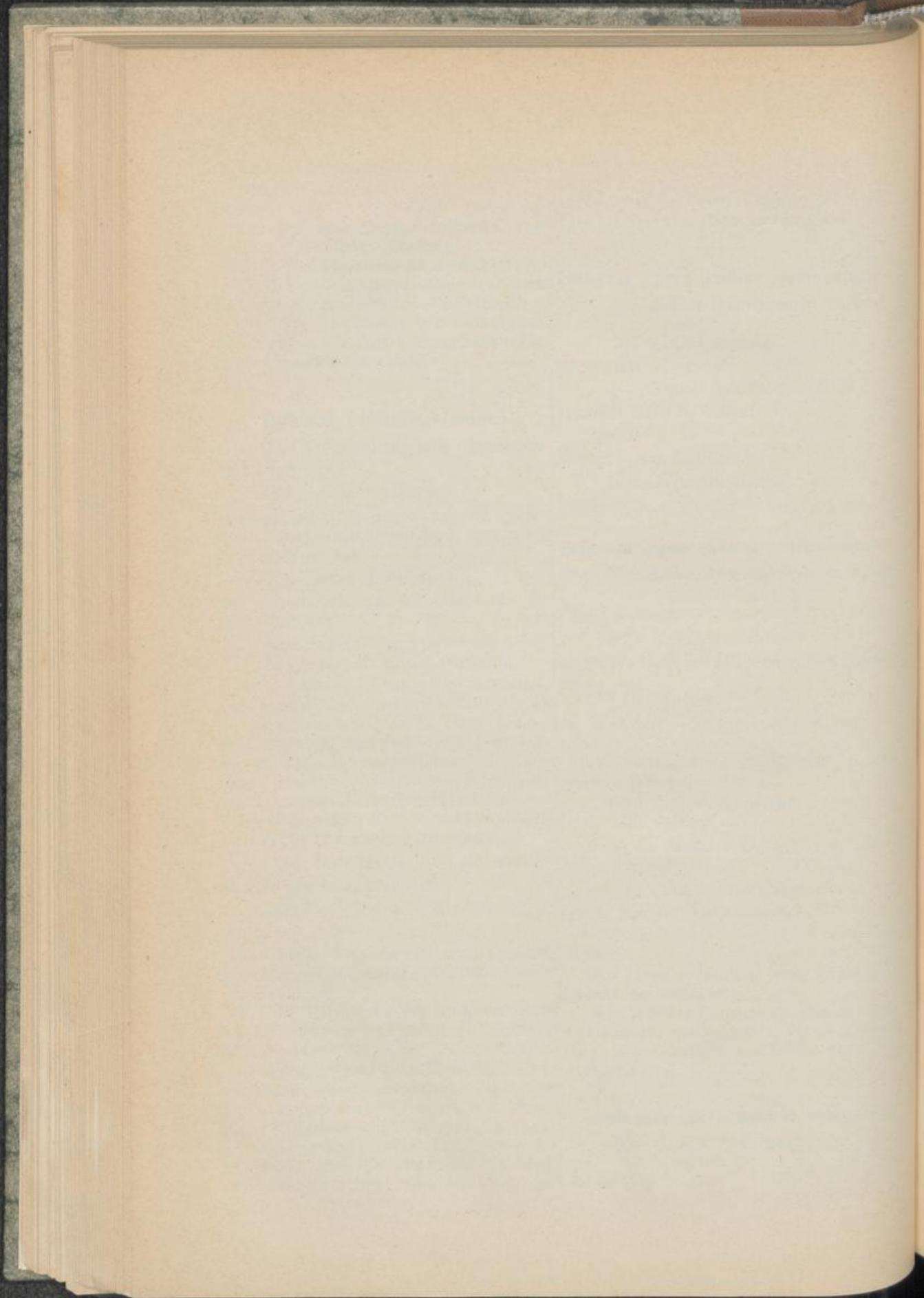
ehen und  
n in der

sie. Dem

echen 1,0

schen von  
nd bringt  
Raum zur

**ccum.**  
gr. mod.



im  
M

zu,  
pera  
beh  
Wei

filtr  
im

auf,  
im  
dan  
das  
auf  
sch  
nich  
M

hin

betr  
sch

1  
Ipec  
G

jede  
in  
mar  
troc  
unte  
säm  
men  
das

**Inf**

infu

das

betr

600,0 Aquae destillatae  
im Dampfbad  $\frac{1}{2}$  Stunde erhitzt.  
Man nimmt dann aus dem Dampf, setzt  
30,0 Spiritus  
zu, lässt  $\frac{1}{2}$  Stunde in gewöhnlicher Tem-  
peratur stehen und colirt. Den Rückstand  
behandelt man nochmals in der angegebenen  
Weise mit

600,0 Aquae destillatae,  
30,0 Spiritus,  
filtrirt die vereinigten Colaturen und löst  
im noch warmen Filtrat

40,0 Sacchari albi pulverati,  
40,0 Sacchari Lactis pulverati  
auf, diese Lösung unter beständigem Rühren  
im Dampfbad in einer Porzellanschale ein-  
dampfend, bis ein so dickes Extract resultirt,  
dass man es in kleine Stückchen zupfen und  
auf Pergamentpapier ausgebreitet im Trocken-  
schrank bei einer Temperatur, welche  $40^{\circ}$  C.  
nicht übersteigt, austrocknen kann.

Man pulvert das trockene Präparat, mischt  
q. s. Pulveris Sacchari albi subtilis  
hinzu, dass das Gesamtgewicht

100,0  
beträgt und bewahrt es, vor Tageslicht ge-  
schützt, in gut verkorkten Glasbüchsen auf.  
1,0 Infusi sicci entspricht 1,0 Radicis  
Ipecacuanhae.

Ganz wie bei Infusum Digitalis siccum ist  
jedes unnöthige Erhitzen und das Eindampfen  
in Metallschalen zu vermeiden. Gebraucht  
man solche Vorsicht, so dürfte sich das  
trockene Infusum von frisch bereitetem kaum  
unterscheiden. Der Weingeistzusatz bezweckt,  
sämtliches Emetin, das zu lösen die Wasser-  
menge zu gering ist, aufzunehmen und in  
das trockne Präparat überzuführen.

#### Infusum laxans in usum pauperum Berolinensium.

15,0 Foliorum Sennae concisorum  
infundirt man mit  
q. s. Aquae fervidae,  
dass die Colatur  
145,0  
beträgt. Man löst  
30,0 Natrii sulfurici

darin auf und mischt  
25,0 Syrupi simplicis  
hinzu.

#### Infusum laxativum Hufeland.

Infusum Sennae salinum.  
10,0 Foliorum Sennae concisorum  
infundirt man mit  
160,0 Aquae fervidae  
und bringt nach halbstündigem Stehen auf  
140,0 Colatur.  
Man löst in derselben  
20,0 Natrii sulfurici,  
20,0 Mannae calabriniae  
und colirt nochmals.

#### Infusum Scillae concentratum.

25,0 Bulbi Scillae concisi  
erhitzt man mit  
250,0 Aquae destillatae  
 $\frac{1}{2}$  Stunde im Dampfbad, colirt und presst  
aus. Den Rückstand behandelt man in der  
gleichen Weise mit  
200,0 Aquae destillatae,  
vereinigt die Colaturen und mischt hinzu  
50,0 Spiritus  
und  
q. s. Aquae destillatae,  
dass das Gesamtgewicht  
500,0  
beträgt.

Man stellt in verkorkter Flasche mindestens  
2 Tage in den Keller und filtrirt dann.  
20,0 Infusi concentrati  
entsprechen 1,0 Bulbi Scillae.

#### Infusum Scillae siccum.

100,0 Bulbi Scillae concisi  
infundirt man mit  
500,0 Aquae destillatae fervidae  
und colirt unter Auspressen nach einer halben  
Stunde. Den Rückstand behandelt man in  
der gleichen Weise mit  
400,0 Aquae destillatae fervidae,  
mischt den vereinigten Colaturen

80,0 Spiritus

hinzu, stellt in verkorkter Flasche in den Keller, filtrirt nach 24 Stunden und dampft das Filtrat, nachdem man es mit

60,0 Pulveris Sacchari Lactis

versetzt hat, im Dampfbad in einer Porzellanschale und unter stetem Rühren bis zu einem so dicken Extract ein, dass sich dasselbe in Stückchen zerreißen lässt. Man trocknet es auf Pergamentpapier im Trockenschrank vollständig aus, pulvert es und fügt

q. s. Pulveris Sacchari Lactis

hinzu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

Das Infusum siccum ist als sehr hygroskopisch in gut verschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufzubewahren und entspricht der gleichen Menge Bulbi Scillae.

#### Infusum Secalis cornuti siccum.

100,0 Secalis cornuti contusi

infundirt man mit

600,0 Aquae destillatae fervidae,

colirt unter Auspressen nach  $\frac{1}{2}$  Stunde, behandelt den Rückstand in gleicher Weise mit

500,0 Aquae destillatae

und vermischt die vereinigten Colaturen mit

50,0 Spiritus.

Nach zwölfstündigem Stehen filtrirt man und dampft das Filtrat, nachdem man

40,0 Pulveris Sacchari albi,

40,0 „ „ Lactis

zufügte, unter beständigem Rühren in einer Porzellanschale bis zu einem dicken Extract ein, zerzupft dieses in kleine Stückchen und trocknet es in dieser Form auf Pergamentpapier ausgebreitet im Trockenschrank bei einer Temperatur, welche  $40^{\circ}$  nicht übersteigt, vollends aus. Man reibt es nun zu Pulver und setzt

q. s. Pulveris Sacchari albi

zu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

Um ein schönes Infusum siccum zu bereiten, ist die grösste Accuratesse und vor

Allem nothwendig, den Abdampfprocess durch Rühren und ohne zu starke Erhitzung so viel wie möglich zu beschleunigen.

Das Präparat ist in gut geschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufzubewahren und entspricht der gleichen Menge Mutterkorn.

#### Infusum Sennae compositum triplex.

15,0 Foliorum Sennae Alexandrinae  
concoisorum

macerirt man mit

90,0 Aquae destillatae

24 Stunden lang und presst dann scharf aus. Die Colatur kocht man unter langsamem Erhitzen, ohne dass man rührt, auf und nimmt den sich auf der Oberfläche bildenden Schaum mit dem Schaumlöffel ab.

Man setzt nun

15,0 Tartari natronati,

30,0 Mannae cannulatae

zu, rührt rasch um und lässt den sich neu bildenden Schaum an der Oberfläche ansammeln, um ihn wieder abzunehmen. Man colirt nun das Infusum, stellt es 12 Stunden in einen kalten Raum und giesst vom Bodensatz ab, letzteren mit

10,0 Aquae destillatae

verdünnend und auf ein Filter bringend.

Die klare Brühe dampft man unter fleissigem Rühren im Dampfbad in einer Porzellanschale auf

40,0

ein und löst davon beim Gebrauch 1 Theil in 2 Theilen Wasser auf.

Die Maceration der Sennesblätter hat den grossen Vortheil, dass das Pflanzeneiweiss mit in die Colatur übergeht und beim Aufkochen als Klärmittel Dienste leistet.

#### Jodoformium desodorisatum.

1,0 Cumarini,

1000,0 Jodoformii

werden innig gemischt. Das Cumarin entspricht zwar nicht vollständig seinem Zweck, leistet aber von den empfohlenen Mitteln noch das Meiste.